Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 68. Siegen, Mittwoch, 11. Juni **1890.**

Tagesnachrichten.

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser hat lebhaft bedauert, daß er wegen seiner anderweitigen Reisen nicht in der Lage ist, der Dombaufeier in Ulm Ende dieses Monats beizuwohnen. Um aber seine große Befriedigung über die Vollendung des Domes besonders kund zu thun, hat er den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung beauftragt. Derselbe wird, vom Grafen Waldersee begleitet, sich zur Feier von hier nach Ulm begeben. — Die Kaiserin ist am Nesselfieber erkrankt doch ist das Auftreten der Krankheit ein so leichtes, daß eine baldige Wiederherstellung erwartet werden kann. — Die Grundsteinlegung für die Kirche zum Gedächtniß Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin Augusta wird, nach Meldung des „R.-A.", im Beisein Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Italien und der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses stattfinden. Zu der Feier werden u. A. erscheinen: das gesammte Staatsministerium, die Spitzen der zuständigen Staats- und städtischen Behörden, der Hofstaat der Hochseligen Majestäten und einige militärischen Abordnungen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden lassen sich durch specielle Abgeordnete bei der Feier vertreten. — Der Chef des Generalstabes der Armee General Graf Waldersee reist heute Abend nach Liegnitz, um die endgültigen Bestimmungen wegen der Kaisermanöver zu treffen. Hieran wird sich die große Generalstabsreise anschließen, die unter seiner Leitung bis etwa Ende Juni in der Grafschaft Glatz stattfindet.

Berlin, 9. Juli. Der Bundesrath beschloß, das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms auf dem Platze der bisherigen Schloßfreiheit in Gestalt eines Reiterstandbildes zu errichten und über den Denkmalsentwurf einen engeren Wettbewerb auszuschreiben.

= **Berlin**, 9. Juni. Der Militärvorlage, mit der sich der Reichstag gegenwärtig beschäftigt, hat der Kriegsminister durch die Enthüllung ungemein weittragender Zukunftspläne offenbar keinen guten Dienst erwiesen. Wir halten zwar die Annahme der gegenwärtigen Vorlage auch heute noch für gesichert, verkennen aber läßt es sich nicht, daß der Widerspruch und die Bedenken dagegen in jüngster Zeit nicht unerheblich gewachsen sind. Auf Zustimmung von deutschfreisinniger Seite haben wir nie gezählt, aber auch das Centrum, das ohnehin wegen der Sperrgeldervorlage nicht in freundlicher Stimmung ist, hat seit Wiederaufnahme der Commissionsberathungen weit mehr Zurückhaltung und Bedenklichkeit gezeigt als vorher und die Forderung nach einem anderweitigen Ersatz für die Steigerung der Militärlasten weit schärfer betont. Auch auf nationalliberaler und selbst auf conservativer Seite kann man sich ernsten Sorgen wegen des starken Anwachsens der persönlichen und wirthschaftlichen Lasten nicht entziehen und die Berechtigung von Ersatz-Forderungen, soweit sie irgend mit den Rücksichten der militärischen Ausbildung vereinbar sind, nicht in Abrede stellen. Die gegenwärtige Vorlage ist durch den Vergleich mit den militärischen Verhältnissen der in Betracht kommenden Nachbarländer so wohl begründet und gerechtfertigt, daß wir, wie bemerkt, an der Zustimmung des Reichstags auch heute nicht zweifeln, so wenig entgegenkommend auch die Kriegsverwaltung sich bisher gegenüber den Forderungen eines entsprechenden Ersatzes gezeigt hat. Auf irgend welche Zukunftspläne verpflichtet sich mit der Zustimmung zu der gegenwärtigen Vorlage selbstverständlich niemand; sie sind überhaupt noch so unbestimmt und verschleiert, daß niemand sich von ihrer vollen Tragweite ein Bild machen und voraussehen kann, bis zu welchem Umfang sie greifbare Gestalt annehmen werden. Mit allen Sorgen der Zukunft können wir uns heute noch nicht beschäftigen. Wohl aber wird man schon jetzt einen Deckungsplan für die gewaltigen neu entstehenden Kosten verlangen müssen; schon werden uns wieder zwei neue kostspielige militärische Vorlagen angekündigt, welche zu dem durch die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke veranlaßten Nachtragsetat hinzutreten werden. Dazu kommen die Beamtenbesoldungserhöhungen und in kürzester Zeit die Kosten der Invaliden- und Altersversicherung. Dem allem gegenüber spricht der Reichstagssecretär nur in der unbestimmtesten Weise von der Eröffnung neuer Einnahmequellen, ohne darüber irgend nähere Andeutungen zu machen, oder von Anleihen, deren Zulässigkeit doch ihre allmählich schon recht nahegerückte Grenze hat. Ein fester und bestimmter Finanzplan ist angesichts der neuesten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Reichs ein nicht länger hinauszuschiebendes Bedürfniß.

Die Militärcommission des Reichstages hat in ihrer heutigen Sitzung, in welcher der Reichskanzler von Caprivi mit großer Wärme für die Vorlage eintrat, die General-Debatte beendigt und die Anberaumung der nächsten Sitzung für die Specialerörterung dem Vorsitzenden anheimgegeben.

Königsberg, 9. Juni. Der Kronprinz von Italien, der gestern Abend in einem kaiserlichen Sonderzuge hier eintraf, wurde mit 31 Salutschüssen empfangen. Die am Bahnhofe aufgestellte Ehrenwache spielte die italienische Nationallymne bei der Ein- und Abfahrt des Zuges. Zur Begrüßung waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden erschienen. Um 9½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

Potsdam, 9. Juni. Der Kronprinz von Italien traf um 8¼ Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein. Die dort aufgestellte Ehrenwache der Gardejäger präsentirte das Gewehr. Die Musik spielte die italienische Nationalhymne. Der Kaiser, welcher die Uniform der Garde-Ulanen angelegt hatte, küßte den Kronprinzen mehrmals, worauf eine herzliche Begrüßung durch die anwesenden Prinzen erfolgte. Nach dem Parademarsche der Truppen fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und der Spitzen der Behörden statt, worauf die Abfahrt in einem vierspännigen Galawagen mit Spitzreitern nach dem Stadtschloß erfolgte. Dort geleitete der Kaiser nach Abnahme des Parademarsches der Ehrenwache den Kronprinzen in seine Gemächer. Nach kurzer Rast fuhren der Kaiser und der Kronprinz nach dem Neuen Palais, um die Kaiserin zu begrüßen. Nach der Einnahme des Frühstückes stiegen beide zu Pferde und ritten nach dem Bornstedter Feld zur Besichtigung der Cavallerie-Regimenter. Der Kaiser und der Kronprinz von Italien wurden unausgesetzt von der zahllosen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Potsdam, 10. Juni. Zu Ehren des Kronprinzen von Italien fand heute Vormittag im Lustgarten große Parade statt. In der Parade stand die hiesige Garnison unter dem Befehl des Generallieutenants v. Sobbe. Der Kaiser, in Uniform der Gardes du Corps mit italienischen Orden, war begleitet vom Kronprinzen von Italien und sämmtlichen königlichen und hier ansässigen Prinzen, darunter auch der Prinz Ruprecht von Bayern. Nach Abreiten der Fronten erfolgte zweimaliger Parademarsch, wobei Se. Majestät das Garde du Corps-Regiment vorbeiführte. Das Garde-Jäger-Bataillon defilirte im Laufschritt. Die Kaiserin nebst den Prinzen und Prinzessinnen wohnten der Parade von den Schloßfenstern aus bei. Im Marmorsaal wurde nachher das Frühstück eingenommen. Nachmittags werden die Herrschaften eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten nach Sanssouci und später nach Babelsberg machen.

Breslau, 8. Juni. Nach einer Mittheilung des Hofmarschallamtes wird die Kaiserin vom 12.—17. Sept. hier verweilen.

Bremen, 9. Juni. Heute Morgen 10 Uhr fand im Ausstellungspark die Eröffnung der Handelsausstellung durch den Vorsitzenden derselben, Gustav Pagenstecher, statt.

München, 8. Juni. Der Prinzregent spendete einen Beitrag von 5000 M. zum Bismarckdenkmale.

München, 9. Juni. Stiftspropst Türk spendete gestern Abend dem Freihern v. Lutz die Sterbesacramente, die Behandlung des Kranken leitet Geheimrath Ziemssen.

London, 9. Juni. Das Bureau Reuter meldet aus Suez, 9. Juni: Major Wißmann ist, begleitet von Dr. Bumiller und einem Verwandten des Sultans von Sansibar, welche Geschenke des Sultans für den Kaiser Wilhelm überbringt, in Sansibar eingetroffen und von dort nach Kairo weitergereist.

London, 10. Juni. Ein Redacteur des Daily Telegraph berichtet von einem Besuch, den er in Friedrichsruh gemacht. Fürst Bismarck habe über russische Politik gesprochen und die strengste Bekämpfung der Nihilisten befürwortet; er verurtheilte die jetzige übermäßige Einmischung des Staates zu Gunsten der Arbeiter, dieselbe reize nur die Arbeiter auf, ohne die Unzufriedenheit zu beseitigen; er lobte Caprivi, der ein tüchtiger Soldat von hervorragender Einsicht und ausgedehntem Wissen, besonders aber durchaus ein Gentleman und frei von persönlichem Ehrgeiz, überhaupt ein first class man sei.

Rom, 10. Juni. Das Organ der Regierung, die „Riforma", schreibt: Der herzliche Empfang des Kronprinzen in Berlin dürfte in Paris keine Verstimmung hervorrufen. Die jüngsten Freundschaftskundgebungen zwischen Italien und Frankreich müßten jeden Zweifel an der Lauterkeit und absoluten Friedfertigkeit der italienischen Politik zerstören.

St. Petersburg, 7. Juni. Der Prinz von Neapel hatte heute um 2½ Uhr nach dem Frühstück im Schlosse Gatschina die Reise nach Berlin angetreten.

Kairo, 9. Juni. Der deutsche Reichscommissar Major

44.

Eherne Bande.

Roman von **F. Walther.**

(Fortsetzung.)

Was nur Norden hatte, daß er jetzt so gar keine Ruhe fand.

Freilich war Frau von Minyeni in den letzten Wochen nur einmal ganz flüchtig in Rabenhorst gewesen, noch dazu in seiner Abwesenheit, er erfuhr es mit stillem Grimm, denn sie hatte Besuch von einer Freundin aus früherer Zeit. Aber die Sehnsucht nach der schönen, graziösen Frau konnte es doch unmöglich sein, die ihn so rastlos machte. Sie bewies ihm ja nie einen Funken Gefühl, hatte stets ziemlich starke Pfeile des Spottes für ihn, da wäre es doch geradezu albern, ihr solchen Einfluß auf sich einzuräumen. Zudem erinnerte sich Hans, mit stiller Genugthuung, daß die Frauen in der Residenz ihn stets bevorzugt hatten, daß manch köstliches, kleines Abenteuer den Schatz seiner Erinnerung bereicherte und daß er es schließlich nicht nöthig hatte, sich schlecht behandeln zu lassen und trotzdem zu den Füßen einer Frau zu schmachten, die ebenso kokett wie herzlos war.

Er dachte mit einem Seufzer daran, daß es gescheiter wäre, in die Residenz zurückzukehren, sein Leben zu genießen, anstatt hier den Narren zu spielen und dabei wanderte er unaufhörlich den dunklen Parkweg auf und nieder, als gelte es, noch etwas Besonderes zu erreichen. Schließlich setzte er sich auf eine Bank, zündete eine Cigarre an und überließ sich ganz seinem Kummer, seiner schlechten Laune und seiner wenig schmeichelhaften Selbstkritik.

Es war eine laue, trübe Septembernacht. Am Himmel weder Mond noch Sterne, so daß man mit Sicherheit kaum die nächste Umgebung überblicken konnte. Dazu war es still, lautlos still. Nicht jene koboldartige Stille einer hellen, kurzen, duftreichen Sommernacht, die wiederzuklingen und Echo zu erwecken scheint, sondern jene tiefe Ruhe, die dem allmählichen Absterben der Natur zuweilen vorangeht.

Durch diese Stille klangen hastige Schritte, zuweilen schweifte ein Frauenkleid über die Kiesel des Weges. Hans richtete sich auf. Wer konnte so spät im Park sein? Vielleicht Jemand von der Dienerschaft des Schlosses, vielleicht das tugendhafte Fräulein Minchen, das zu einem Rendezvous schlich? Der Gedanke amüsirte ihn. Er verbarg seine Cigarre, bog sich behutsam vor und spähte der Ankommenden entgegen. Wie wollte er sie dann damit necken!

Da huschte es schattenhaft dicht an ihm vorüber. Eine schlanke Gestalt im schwarzen Kleide und einer Spitzenhülle, die Kopf und Schultern verbarg; ein fester, wenngleich hastiger Schritt. Norden fuhr zurück. Kein Zweifel, das konnte nur eine der Damen des Schlosses sein und unter diesen, — Hertha. — Wo ging sie hin? Was wollte sie? Welchen Zweck hatte dieser nächtliche Spaziergang? Er dachte an die geheimnißvolle Botschaft und sah sich plötzlich rettungslos in einem Labyrinth von Schlüsseln und Trugschlüsseln. Einen Augenblick beabsichtigte er, ihr zu folgen, aber so aufmerksam er auch in die Nacht hinein horchte, die Fußtritte waren erstorben, alles blieb still. Durch die Bäume zog ein Flüstern und Rauschen und die dunklen Schleier der Nacht deckten das Geheimniß des jungen Schloßfräuleins.

Hertha indeß lehnte athemlos und erregt an dem Gitterthor, das Wald und Park trennte, im ersten Augenblick unfähig zu sprechen. Aus dem Schatten der Bäume tauchte die schlanke Gestalt des Försters Braun auf und näherte sich hastig dem Mädchen. Er streckte die Arme nach ihm aus und sagte flehend:

„Komm' zu mir, oder laß mich zu Dir, Hertha, weshalb soll das Gitter zwischen uns bleiben."

„Weil ich mich fürchte," sagte sie, und ein Schauer lief über ihren schlanken Körper.

„Vor mir, Hertha?"

„Ja, vor Ihnen," brach sie leidenschaftlich los. „Ist es nicht genug, daß Sie mir damals mein Herz, meinen guten Namen gestohlen haben, müssen Sie nun auch noch wiederkommen, um mir das einzigste Glück meines Lebens zu rauben, mich der Verzweiflung preiszugeben?"

„Und das," sagte er finster, „ist die Wirklichkeit, die mir hart und grausam gegenüber tritt, nachdem mich Jahre hindurch die Hoffnung auf diesen Augenblick allein aufrecht gehalten hat!"

„Haben Sie es wirklich anders erwartet?" fuhr sie gleich hart und hastig fort. „Glauben Sie, Hertha von Raben, die aus Trotz gegen unabänderliche Verhältnisse, aber ahnungslos und in blindem Vertrauen ihre Hand in diejenige eines Mannes legte, den sie für gut und ehrlich hielt, und nachher die Erfahrung machen muß, dieser Mann ist ein Verbrecher; glauben Sie, daß dies Mädchen diesem Mann nur ein leichtes Gefühl von Zuneigung bewahren konnte? Nein, Verachtung und bittrer Haß ist das einzigste, was ich für ihn habe."

„Wie grausam Ihr Frauen sein könnt," sagte er bitter. „Beschützt und behütet Euer ganzes Leben lang, eingeschlossen in enge Kreise, ahnt ihr nicht einmal die Versuchungen, die an den Mann heranzutreten imstande sind. Ihr verurtheilt ihn mitleidlos und fragt gar nicht nach irgend einer Entschuldigung. Begriffe Ihr ihn — würdet Ihr wohl manchmal verzeihen, aber Ihr könnt das nicht, und so bleibt Euch nur die Liebe — wo aber findet man Liebe bei Eurem herzlosen, berechnenden Geschlecht!"

„Sie haben recht," unterbrach ihn Hertha. „Auch ich habe Sie niemals geliebt! Ihre schönen Worte, die ersten Liebesworte, die an mein Ohr schlugen, bethörten mich, ich glaubte ihnen — ich — ach, ich habe bitter bereut und gebüßt!"

Sie bedeckte das Gesicht mit der Hand und dann wurde es einen Augenblick ganz still unter den dunklen Bäumen.

„Du belügst Dich selbst, Hertha," begann Lionel nach einer Pause, und allen Schmelz, den seine Stimme jemals besessen, legte er in diese Worte. „Denke zurück an die Tage in Helgoland, ich sage Dir, Du hast mich geliebt und dies Gefühl ist nicht ganz gestorben, wie Du wähnst, es schläft nur und wird eingedämmt gehalten von der Furcht, von der Zukunft. Aber tröste Dich, mein Lieb, ich bin jetzt da, Du kannst ruhig sein. Hast Du niemals an mich gedacht, während der ganzen langen vier Jahre?"

„Ich hoffte, Sie wären todt!" murmelte das Mädchen und preßte ihre Stirn an das Gitter.

„Du hofftest?" Fürwahr, ein offenes Geständniß einer Gattin gegen ihren Gatten. Du hofftest also! Nun siehst Du, mein Kind, das Schicksal hat es ein wenig besser mit mir gemeint. Ich lebe — und bin da, um mein Weib in Empfang zu nehmen," sagte er mit höhnischem Auflachen.

„Nimmermehr, lieber in den Tod!"

Die Hände, die die eisernen Stangen gefaßt hielten, um sich daran aufrecht zu halten, waren schon kalt, wie diejenigen einer Todten selbst, aber ihre Stimme klang fest.

„Verschwöre Dich nicht," entgegnete er wieder lachend, „die Sache sieht sich anfangs ganz anders an, als sie nachher wirklich in der That ist; ich hoffe, Du wirst eine recht glückliche Frau werden, die Frau Stephan Hellers, des Diebes, Du weißt es doch."

Das Mädchen antwortete keinen Laut. Vielleicht rührte ihn

Wißmann ist heute hier eingetroffen und von den Mitgliedern der hiesigen deutschen Colonie und hervorragenden Persönlichkeiten anderer Nationen, u. a. auch von dem Afrikareisenden Casati, aufs herzlichste begrüßt worden. Gegen Ende dieser Woche gedenkt Major Wißmann die Reise nach Berlin fortzusetzen.

Aus **Christiania,** 16. Juni, schreibt der Correspondent der N. A. Z.: Kaiser Wilhelm kommt, wie man hier bestimmt zu wissen glaubt, den 1. Juli hier an. Die Abreise des Kaisers erfolgt von Kiel am 27. Juni, und die Fahrt geht nach Helsingör, von wo aus der Besuch der dänischen Königsfamilie auf Schloß Fredensborg erfolgt. Am 30. Juni wird die Reise nach Norwegen angetreten. Vor dem Christiania-Fjord gehen die kaiserlichen Fahrzeuge mit sachter Fahrt, von der aus Christiania ihnen entgegenkommenden Eskadre begleitet. Der Aufenthalt in der Stadt dauert ein paar Tage; dann wird die Reise längs der Küste nach Bergen und weiter fortgesetzt. In den Fahrwassern zwischen Drontheim und Dromsö soll der Kaiser sich eine Zeit von drei Wochen aufzuhalten beabsichtigen, um Uebungen mit dem nachfolgenden Kriegsschiffsgeschwader vorzunehmen. Darauf beginnt die Rückreise nach Wilhelmshaven, und alsdann reist der Kaiser nach England.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 9. Juni. Der Reichstag berieth heute den Nachtragsetat, dessen Hauptposten die 4½ Millionen für Ostafrika sind, in zweiter Lesung. Die Discussion gestaltete sich wieder zu einer allgemeinen Colonialdebatte in der üblichen Weise. Nach dem Bericht des Abg. Graf Behr ergriff der freisinnige Abg. Goldschmidt, der bisher für die colonialpolitischen Forderungen gestimmt hatte, das Wort zu der Erklärung, nunmehr nicht weiter mitgehen zu können. Abg. Dohrn glaubte aus seiner eigenen Tropenerfahrung ein abmahnendes Urtheil über die Verderblichkeit des Klima's in Ostafrika fällen zu können. Abg. Graf Mirbach trat für die Fortführung des Colonisationswerkes ein und tadelte die Discreditirung, welche demselben durch das Verhalten der Opposition zugefügt werde. Abg. Haußmann von der Volkspartei bekämpfte die deutsche Colonialpolitik in Ostafrika als nebelhaft und verschwommen. Im deutschen Volk sei Sympathie für dieselbe nicht vorhanden. Nachdem die Mission Wißmann's, die Pacification, erreicht sei, müsse sich das Reich zurückziehen. Die Unabsehbarkeit der neuen Unternehmungen mache die Ablehnung der Vorlage zur Pflicht. Staatssecretär v. Marschall wies auf den seltsamen Gegensatz hin, daß dieselbe deutsche Colonialpolitik, die hier als nebelhaft und verschwommen dargestellt werde, von der englischen Colonialagitation als die allein consequente und zielbewußte dargestellt werde. Für nächsten Winter stellte er ein genaues Programm in Aussicht; im Augenblick habe die Regierung das Bedürfniß, die gewonnenen Erfolge erst zu übersehen und auf Grund weiterer Aufklärung über die fernere Aufgabe sich schlüssig zu machen. Das Programm Bambergers, einfach zu liquidiren, würde die Regierung sicher nicht annehmen. Abg. Bamberger versuchte aufs Neue die wirthschaftliche Aussichtslosigkeit der ostafrikanischen Colonie und die Nothwendigkeit der Zurückziehung des Reichs aus diesem Unternehmen darzuthun. Sehr entschieden trat der Abg. Scipio der auf ganz unrichtigen Voraussetzungen beruhenden Beurtheilung der ostafrikanischen Verhälthisse entgegen, schilderte die Thätigkeit der ostafrikanischen Gesellschaft und zeigte die Unmöglichkeit für das Reich, eine solche Colonie aus freien Stücken wieder aufzugeben. Die Debatte wurde alsdann vertagt. Morgen 2 Uhr: Definitive Präsidentenwahl, Interpellation Richter wegen des Paßzwanges in Elsaß-Lothringen, Colonialdebatte.

* **Berlin,** 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus berieth heute in zweiter Lesung den vom Herrenhaus herübergekommenen Gesetzentwurf über Rentengüter. Die Verhandlung drehte sich heute hauptsächlich um § 1, welcher nach der Regierungsvorlage bezw. den Herrenhausbeschlüssen die Ablösbarkeit der Rente von der Zustimmung beider Theile abhängig macht, während die Commission des Abgeordnetenhauses vorschlägt, daß nur zur Ablösung eines Zehntels der Rente die Zustimmung auch des Rentenberechtigten erforderlich ist. Ein Antrag der Conservativen bezweckte Wiederherstellung der Herrenhausbeschlüsse, für die auch der Minister von Lucius eintrat. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen, ebenso die folgenden Paragraphen in der Commissionsfassung; die vom Herrenhause aufgenommene Bestimmung betreffend die Stempel- und Gebührenfreiheit wurde also abgelehnt. Die Resolution der Commission bezüglich der Höhe der hypothekarischen Verschuldung wurde abgelehnt, diejenige über die zu gründenden Rentenbanken angenommen. Morgen: Petitionen. Der Landtag wird voraussichtlich am nächsten Freitag geschlossen. Auf das Schulpflichtgesetz wird Verzicht geleistet werden.

* **Berlin,** 10. Juni. Der Reichstag ehrte zu Beginn seiner heutigen Sitzung das Andenken des so plötzlich verstorbenen Abg. v. Wedell-Malchow nach tief empfundenen Worten des Präsidenten von Lewetzow durch Aufheben von den Sitzen. Alsdann entwickelte Abg. Richter seine Interpellation über den Paßzwang in Elsaßlothringen, den er als eine der verkehrtesten Maßregeln des Bismarckschen Regimes darzustellen versuchte. Reichskanzler von Caprivi beleuchtete im Gegentheil den Paßzwang als ein nothwendiges Vertheidigungsmittel gegenüber den französischen Spionen, den französischen Agitationen und namentlich auch den Optanten, welche die deutsche Staatsangehörigkeit aufgegeben haben, ohne eine andere zu erwarten und nun in Elsaßlothringen unter dem Schutze des deutschen Reichs leben möchten, ohne etwas dafür zu leisten. Er erörterte die Entstehung der Maßregel, versicherte, daß man sich über die Nachtheile von vornherein keiner Täuschung hingegeben habe, daß man die Maßregel aber habe ergreifen müssen, um hauptsächlich aus Gründen der militärischen Sicherheit den Grenzgraben zwischen Deutschland und Frankreich zu vertiefen. Unter diesem Gesichtspunkte sei die Maßregel auch noch auf längere Zeit hinaus nicht ganz zu entbehren. Erleichterungen werde er gewähren, soweit nur immer möglich. Er schloß mit einem ziemlich deutlichen Tadel, daß die Interpellation überhaupt eingebracht worden, und bat für die Zukunft, ihn über Interpellationen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik vorher zu verständigen. In der Besprechung der Interpellation ergriffen die Elsässer Guerber, Höffel, Hickel und der Lothringer Delles das Wort, um sämmtlich die Paßmaßregeln wegen ihrer für das Erwerbs- und das Familienleben schädlichen Folgen zu verurtheilen. Am schärfsten trat Guerber auf, am gemäßigtsten der Metzer Abbé Delles. Abg. Windthorst bedauerte die Einbringung der Interpellation, billigte die Zwecke, welche die Regierung verfolge, bezweifelte aber die Richtigkeit des gewählten Mittels, meinte jedoch, daß man die einmal bestehende Maßregel nicht ohne Weiteres aufheben könne, und bat um schonende Ausführung. Die Abgg. v. Bennigsen, v. Kardoff und v. Puttkammer betonten, daß es sich nicht um eine Maßregel gegen das elsaßlothringische Volk, sondern um die Vertheidigung gegen eine von außen hereingetragene Gefahr handle. Sie hegten zum Reichskanzler das Vertrauen, daß er in der Milde so weit gehen werde, als er es glaube verantworten zu können, hielten aber für unzulässig, ihn drängen zu wollen. Abg. Richter suchte die Berechtigung und die Zweckmäßigkeit seiner Interpellation nachzuweisen, wollte auch die durch die Rücksichten auf die auswärtige Bezi.hungen gebotene Schranke nicht anerkennen, und sprach die Hoffnung aus, daß der Paßzwang einem immer erneuten Andrängen doch noch weichen werde. Nach Erschöpfung der Rednerliste wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Initiativanträge. Der Präsident wollte die Anträge gegen die Getreidezölle auf die Tagesordnung setzen; die Antragsteller baten aber um Zurückstellung.

Vermischtes.

— Dortmund, 8. Juni (Städtetag.) Bei den Schlußverhandlungen des westfälischen Städtetags wurde als Ort des nächsten Städtetags Siegen bestimmt. Ein Antrag Witten, die Regierung zu Arnsberg nach Dortmund zu verlegen, kam auf den Vorschlag des Vorsitzenden Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund nicht zur Verhandlung, da diese Sache nicht Angelegenheit des Städtetags sei und durch Erörterung dieses Gegenstandes leicht die eine oder andere Stadt sich verletzt fühlen könne. Den Verhandlungen wohnten Oberpräsident Studt und Landeshauptmann Geh.-Rath Overweg an.

— Lüdenscheid, 4. Juni. (Eine Versammlung von hiesigen Geschäftsinhabern), welche branchenweise für Schließung ihrer Geschäfte an Sonntagen von 2 Uhr Nachmittags eintrat, nahm eine Resolution an, dahingehend, daß vom 15. Juni ab Sonntags die Geschäfte von 2 Uhr ab geschlossen bleiben sollen, mit Ausnahme der Sonntage vom 15. November bis Ende Dezember. Diese Resolution wird bei den einzelnen Geschäftsinhabern behufs Unterschrift circuliren. Zum Schluß der Versammlung wurde er als empfehlenswerth bezeichnet, bei den Fabrikinhabern, zur Erleichterung und Verlegung des Einkaufs der Waaren seitens der Arbeiterfamilien, die Auszahlung des Lohnes an einem anderen Tage als Samstag zu beantragen.

-- Köln, 9. Juni. (Ueberfall.) Am Samstag um die Mittagszeit machte eine Dame, die Frau eines hiesigen Einwohners, einen Spaziergang auf der Mülheimer Heide am Rhein entlang. Ein Mann, der denselben Weg ging, fiel plötzlich über sie her und warf sie zu Boden. Die Frau wehrte sich nach Kräften und kam wieder auf die Füße, wurde aber von dem Kerl zum zweiten Mal niedergerissen. Hülfe war nicht in der Nähe. Nun bot die Geängstigte dem Wegelagerer ihre goldene Uhr an und bat zugleich, sie loszulassen. Der Kerl nahm die Uhr und entfernte sich. Der Mann der Beraubten machte am Nachmittage der Criminalpolizei Anzeige. Zwei Beamte derselben begaben sich alsbald nach dem Orte der That und erfuhren dort von einem Schäfer, daß nach der Beschreibung, welche sie über den Straßenräuber geben konnten, dieser ein jenem bekanntes „Heideblümchen" sei. Noch sprachen sie mit dem Schäfer, als der betreffende in einiger Entfernung daher kam. Die Beamten und zwei Bauersleute, die sich ihnen zugestellt hatten, suchten nun in der Nähe ein Versteck auf und erwarteten dort die Ankunft des Menschen. Als derselbe sich auf etwa 300 Schritte dem Versteck genähert hatte, machte er plötzlich kehrt und ergriff die Flucht. Die Beamten und die beiden Landleute eilten ihm nach, und einer der beiden letztern, ein junger Mann, der besonders flink auf den Füßen war, holte ihn bald ein und warf sich auf ihn. Nun wurde das „Heideblümchen" festgenommen. Der Verbrecher hat die That bereits eingestanden. Die Uhr will er auf der Heide verloren haben. Er gibt an, er sei zur Zeit, als die Criminalbeamten sich dort befanden, auf die Heide gekommen, um die Uhr zu suchen.

— Düsseldorf, 6. Juni. (Die 450-jährige Jubelfeier der Buchdruckerkunst) soll auch hier in festlicher Weise begangen werden Am 21. Juni wird ein großer Fest-Commers mit Damen, verbunden mit einem Vocal- und Instrumental-Conzert seitens des Männergesang-Vereins »Gutenberg« und ein Festspiel mit drei Bildern: »Die Erfindung der Buchdruckerkunst«, »Johannes Gutenberg überreicht dem Kurfürsten Adolf II. von Mainz sein erstes Druckwerk: die Biblia latina vulgata,« und eine Apotheose: »Nach 450 Jahren,« stattfinden. Am 22. Juni, Sonntag, findet am Morgen eine festliche Versammlung im Saal und Garten des Katholischen Vereinshauses, Nachmittags ein großes Militär-Conzert und Abends ein Festball in der Flora statt.

— Berlin, 8. Juni. (Ihre Majestät die Kaiserin) stattete nach der Nordd. Allg. Ztg. gestern kurz nach 12 Uhr der Turnlehrer-Bildungsanstalt des k. Schullehrerseminars einen Besuch ab. Der Turnsaal war mit Fahnen und Guirlanden, sowie mit der Kaiserbüste geschmückt Die Kaiserin kam mit ihrer Schwester, der Prinzessin Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Kaiserin wurde vom Unterstaatssecretär Dr. Barkhausen, welcher in Vertretung des Unterrichtsministers erschienen war, und dem Leiter der Anstalt, Geh. Oberreg.-Rath Waetzold, sowie dem Unterrichtsdirector, Professor Dr. Euler, begrüßt, nachdem der Unterstaatssecretär beide Herren der Kaiserin vorgestellt hatte. Zu 4 schritten darauf sämmtliche 93 Elevinnen mit dem Gesang Deutschland, Deutschland über Alles in den Saal Die Damen, in lichte Farben gekleidet und die linke Schulter mit schwarz-weißer Schleife und blühenden rothen Rosen geschmückt, machten vor der Kaiserin Halt, um durch die erste Elevin, Frl. Hartret, ein prächtiges Blumenbouquet von Marschall Niel-Rosen überreichen zu lassen. Darnach begann die Uebung mit Ordnungsformation nach dem Armeemarsch 102, einer eigenen Komposition der hochseligen Kaiserin Augusta. Es folgten Gangübungen. Demnächst wurden unter Leitung von Frl. Dietz Freiübungen ausgeführt. Dann folgte ein Reigen mit Gesang des Liedes O Wanderlust, o Wanderglück, dein will ich froh gedenken, eingeübt und vorgeführt von der Lehrerin Frl. Schirmer. Hieran schlossen sich Geräthübungen, Rundlauf, Springen über den Kasten, und endlich Uebungen an den Schwebestangen. Da die Zeit für das Verweilen des Besuchs eine sehr knapp bemessene war, fielen auf Befehl der Kaiserin einzelne Punkte des reichhaltigen Programms aus, und sie ließ sich nur sämmtliche eingeübten Reigen vorführen. Darauf erhob sich die Kaiserin zum Abschiede und beehrte den Leiter der Anstalt mit einer längeren, sehr huldvollen Ansprache. Ihre Majestät ließ sich noch durch Professor Euler die Lehrerinnen vorstellen, und zeichnete jede derselben durch huldvolle Ansprache, begleitet von einem Händedruck aus. Hierauf wandte sich die Kaiserin an Oberlehrer Ecker zu längerer Unterhaltung über die große Bedeutung des Mädchenturnens, namentlich für das weibliche Geschlecht in den größeren Städten. Um 12¾ Uhr verließ die Kaiserin die Anstalt.

— (Nach dem Pfingsturlaub.) „Achtung!" kommandirt der Gefreite; die im Zimmer Nr. 87 zur Instruktion versammelte Mannschaft erhebt sich geräuschvoll von ihren Schemeln, die Augen wenden sich nach der Thür, in welcher der Herr Instrukteur sichtbar wird. „Fenstern auf!" gebietet der Gestrenge, nachdem er mit gnädigem Kopfnicken die Meldung des Gefreiten entgegengenommen. „Entsetzlicher Odeur das, fi donc! Mießner, Ihr Schädel is ja partuh der reene personifizierte Fettfleck. In wat for Tunke sind Sie denn mit Ihren Kubikbeez rinjetreten, wat? Antworten Sie! Ick frage Ihnen, mit wat for Sauce Sie Ihren Kopp jesalbt haben." „Mit Schmalz," klingt es kleinlaut von den Lippen des Gefragten, dem der Gestrenge näher getreten ist. „Himmelbombenelement, Kerl," fährt, nachdem er den Gesalbten beschnüffelt, der Sergeant entsetzt auf. „Sie scheinen mich bei Sie zu Hause uffs Dorf von die Maul- und Klauenseuche infizirt zu sind — oder haben Sie vielleicht Petroleum mit Franzbranntwein jesoffen? Wenn ick Sie eenen ollen Strumpf in die Kehle rinpraktizire un det rausbammelnde Ende mit 'n Zündholzen in Brand setze, sind Sie die reene Thranfunze, Mensch. Setzen Sie sich jefälligst mal dichte ans la fenêtre, und wenn die Instruktion aus is, werd ick Ihnen einige Tropfen Eau de Cologne opfern und Ihnen so wieder zum anständigen Menschen ummodeln, damit Sie ihre Nebenleute bei det Exerzieren nicht geniren. Man könnte Ihnen eher for'n gesalbten Nubierkönig, als for'n beurlaubt gewesenen Jardisten halten, wenn man Ihren Thrankopp in Rücksicht zieht. . . ."

— (Das Zerbrechen des Cascaron.) Die Mexikaner haben merkwürdige Sitten, mit welchen Fremde, welche die Republik besuchen, sich vertraut machen sollten. Auf einem Balle z. B. spielt der Cascaron eine wichtige Rolle und ist die Quelle lebhafter Unterhaltung. Dieser Cascaron ist eine lebhaft gefärbte Eischale, gefüllt mit wohlriechendem Parfum, Sachet-Pulver oder Stückchen feinen Goldpapiers. Wenn irgend eine reizende Senorita mit Rabenhaar und schelmischen Augen einem Herrn ihre Geneigtheit beweisen will und ihn zum Tanze auffordert, so zerbricht sie im Scherze den Cascaron über seinem Kopfe. Vor kurzem war ein junger, hübscher New Yorker in der Stadt Mexiko, und ein mexikanischer Freund lud ihn auf einen Ball ein. Während er ruhig in einem Winkel des Zimmers saß, tänzelte ein lebhaftes Mädchen zu ihm hin und zerbrach den Cascaron in obiger Weise. Er war mit Schnitzeln von Goldpapier gefüllt, welche in einem Regen über seine Schultern herabfielen. Er sprang auf und stürzte auf seinen Freund zu mit der Erklärung, man habe ihm ein Ei an den Kopf geworfen. Die Sache klärte sich bald unter allgemeiner Heiterkeit auf, und fünf Minuten später tanzte er mit der Dame und grämte sich darüber, daß er nicht Spanisch reden konnte.

— Nieder-Gemünden, 8. Juni. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich am gestrigen Morgen im Walde bei Ehringshausen (Oberhessen). Der hiesige Landwirth Stumpf war mit seiner Dienstmagd Elise Nagel, einem blühenden Mädchen von 17 Jahren, in den dortigen Wald gefahren, um Holz zu holen. Auf dem Heimwege an einer abschüssigen Stelle wollte

---

das verzweiflungsvolle Schweigen, vielleicht stieg ein warmes Gefühl ungerufen in ihm auf, genug er ergriff plötzlich ihre beiden Hände drückte einen Kuß darauf und begann mit verändertem Ton: „Nein Hertha, nicht so, nicht so! Höre mich erst an, dann magst Du sagen, ob ich kein Mitleid verdiene. (F. f.)

Düsseldorf sonst und jetzt.

Skizze von C. Buchholz.

(Fortsetzung.)

An fröhlichen Buchdrucker-Fahrten und -Festen fehlte es nicht zu jener Zeit. Das 50jährige Jubiläum des alten Collegen Fitzthum, das ich nebst einer Anzahl Collegen aus Elberfeld mit einem erfrischenden Bade im Rhein begann, hätte mir beinahe das Leben gekostet: zweimal schon hatten die Wellen mich zur Tiefe gezogen, als ein mir zugereichtes Ruder das drohende Schicksal abwandte. — Vielfach war der Grafenberg, damals noch ganz ohne Einschränkung zu betreten, das Ziel unserer Wanderungen. Es lebte sich gut in dem kleinen Wirthshaus bei Hesse; auch eine mächtige Blechkanne voll Biers schmeckte prächtig droben auf der Höhe, im Schatten des Waldes, bei würzigem Tannenduft. Ist doch der Grafenberg die einzige nennenswerthe Höhe im Umkreise der Stadt. — Haus Roland und die Fahnenburg wurden fleißig besucht. Der rubinfarbene „Spanier" des Besitzers hatte es uns angethan. Er that es auch wohl den Künstlern an, die in den wunderlichsten Verkleidungen, oft mit Wehr und Waffen ausrückten, um gelegentlich des Maienfestes eines der Schlösser zu belagern. — O Herrlichkeit des Künstlerthums! Du schöpfst den Witz, den Humor, die unverwüstliche Laune aus einer nie versiegenden Quelle. —

Doch genug der kleinen Reminiscenzen, aus frischer Erinnerung geschöpft! Wer, wie ich, einen Theil seiner Jugend in der heiteren Künstlerstadt verlebt hatte, und nach einem Vierteljahrhundert wiederkehrte, der konnte mit dem Bibelworte ausrufen: „Siehe, es ist alles neu geworden!" — Zu Pfingsten im Jahre 1888 war's. Ich hatte am Vorabend als geladener Gast dem 50jährigen Buchdrucker-Jubiläum meines alten lieben Collegen Schulten in der Kaiserhalle beigewohnt, und saß jetzt in der Frühstunde des lieblichsten der Feste auf dem Balkon des prachtvollen Kaletsch'schen Gasthauses in der Königsallee, den Morgenkaffee schlürfend. Tausende und Abertausende aufragender Blüthenkerzen der Kastanienbäume drunten umrahmten meinen Sitz mit einem förmlichen Duft- und Farbenmeer, in welchem Biene und Hummel summten, während Drossel- und Finkenschlag aus den nahen Anlagen herüber tönte. Geputzte Menschenschaaren, funkelnde Equipagen, dicht besetzte Wagen der Pferdebahn zogen drunten über die frisch besprengten Wege; Glockengeläute von allen Thürmen der Stadt mischte sich, singend und klingend, zu einem feierlichen Chor. Es wurde mir zu enge in Stub' und Haus. Ich mischte mich unter die Menge draußen und schritt, an dem Cornelius-Denkmal, dem neuen Theatergebäude vorüber, in die bunte Blüthenpracht, unter dem Blätterdom des Hofgartens, dem „Ananasberge" — freilich auch nur ein Berglein — zu, wo bereits viele der kleinen Tische von fröhlichen Menschen besetzt erschienen. Drunten auf der Wasserfläche zogen Schwäne ihre Kreise, unweit davon rauschte eine mächtige Fontaine auf. Dieser entlang durchschritt ich jetzt die „Seufzerallee", wandte mich links zum Jägerhof, betrachtete mit stets gleichem Entzücken auch diesmal wieder die herrlichen, groß angelegten Holzbildhauereien über den Eingängen zum Marstall, Jagdscenen darstellend; wandte mich dann wieder rechts zum „Malkasten", den Garten wie das in griechischem Stil errichtete Künstlerhaus von außen wie im Innern betrachtend. Ein Fries an der Decke des Saales zeigt die „Gründer" des „Malkasten", darunter manches mir bekannte Antlitz. Viele, viele davon, als einer der Letzten der Director Eduard Bendemann, tauschten schon das Erdenleben mit den ewigen Gefilden; vor dem Schnitter Tod entsanken Pinsel und Palette der kunstgeübten Hand. Doch ungebeugt von der Fülle der Jahre wirken die „zwei Achenbäche" wohl heute noch, der Aeltere (Andreas) die wogende, von kreischenden Möven überflatterte See, das in Gischt und Schaum zerstäubende Bergwasser, der Jüngere (Oswald) die in Sonnengold getauchten Gefilde Italiens, die wie im Feuer lohenden antiken Ruinen in herrlichen Gemälden zur Anschauung bringend, ein Künstlerpaar von seltener Genialität. — Ein launiges Gedicht R. Nielo's, eines Mitgliedes der Akademie jener Zeit, bei einer großen Festgelegenheit (vermuthlich Einführung des Directors Bendemann) nach der Melodie: „Draußen geht der Wind so kuhle" zu singen, führt uns die Namen der bedeutendsten Künstler vor, die in dem trauten Künstlerheim sich nach der ernsten Arbeit des Tages zu versammeln pflegten. Wir lassen das „Malkasten-Farbenlied" hier folgen:

Singet laut zum vollen Glase,
Was die Malkastfarben sind!
Nennt ihr auch nicht jede Blase, —
Denn das kann kein Menschenkind, —
Bringt ihr doch auf die Palette
Manches treffliche Pigment,
D'rin all' Erdenland, ich wette,
Ein Atom sein eigen nennt.

Theilen doch zwei Achenbäche,
Bunt, wie Doppel-Iris glüht,
Daß dem Strahl nicht Raum gebreche,
Sich die Welt in Nord und Süd:
Der Andres repräsentirt als
Witzkobold den Glanzkobalt;
Rothen Oker illustrirt als
Freund Italias Oswald.

Wer ist Weiß? der Glanzlichtstrahler,
In der Unschuld Engelston,
Blanker Damenköpfe Maler. —
Bleiweiß ist Professor Sohn.
Wer ist Schwarz? der Grundverleiher:
Wie Quecksilber aus dem Quarz,
Bringt den Tod zum Leben Preyer,
Er, des Elfenbeines Schwarz.

Ach, abhanden kamen Viele:
Leutze's, Lessings Pracht-Carmin,
Schrödter, Schirmer, grün dem Stiele,
Knille's, Wille's Steel de Green.
Doch Entschäd'gung, recht und bill'ge,
Bringet uns in aller Noth
Adolph Schmitz, die Cochenille,
Bewer das Pariserroth.

Mit Contrasten geht der Zenker,
Als Vermittler, gnädig um,
Unser Böhmer-Erz-Mundschenker,
Aller Farben Medium.
Wenn bei'm wackeren Gepichel,
Krapplack hell, der Böttcher loht,
Färbt der deutsche Waldmann Michel
Sein Zinnober-Grün in Roth.

Grau wohl sollte Hübner heißen,
Aber Grau ist nur Gemisch:
Er, den keine Jahre beißen,
Er bleibt immer ganz und frisch.
Doch der braunroth — nasenblum'ge
Papa Weber, wirkt als Greis;
Ohne seiner Braunheit Mumie
Malte Jeder schwarz und weiß.

Schwarz und weiß im Schlachtgewühe
Bringt Camphausen uns zur Schau:
Aechte Düsseldorfer Düte,
Aber doch Berliner-Blau.
Jordan, der Matrosen-Maler,
Heiße d'rum Ultramarin.
Skandinavier, Kamschadaler,
Wer kann eure Grenze zieh'n?

Alle Farben sind vermählet,
Nur nicht eine, weil dieselbige blos den Neid beseelet:
Chromgelb und Neapelgelb.
Jeder wirkt im Elemente,
Und dem „stimmenden" Gemisch
Lächelt selbst der Recensente,
Sepia, der Dintenfisch.

Denn die Malkast-Kunigunde
Hat gefreit Herr Eduard,
Der da kam zur Eintrachtsstunde
Zukunftreichster Gegenwart.
Weil er Deckfarb den Contrasten
Und Lasuren geben kann,
Schließt als Deckel unsren Kasten
Herr Direktor Bendemann.

daß Mädchen das zwischen Vorder- und Hinterrad befindliche Hemmwerk zuschrauben. In demselben Moment stürzte der Wagen um und die Holzmassen begruben das Mädchen. Als Leiche hob man es nach sofortigem Entfernen des auf ihm lagernden Holzes auf. Das unglückliche Mädchen muß sofort todt geblieben sein.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 11. Juni. (Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe.) Wenn wir in unserem Berichte über die erste Monatsversammlung betreffs der angestrebten Sonntagsruhe in den hiesigen offenen Geschäften sagten: „die israelitischen Geschäftsinhaber interessiren sich selbstredend nicht besonders für diese Frage; sie halten am Samstag streng geschlossen", so beruht dies, wie uns von zuständiger Seite aus mitgetheilt wird, auf einem Irrthum. Es sind nur wenige solcher Geschäfte, die am Samstag geschlossen halten; die andern verkaufen gleich den christlichen Geschäften. Fast sämmtliche aber, mit verschwindender Ausnahme, interessiren sich für die geplante theilweise Sonntagsruhe, selbst auf die Gefahr einer namentlich anfangs möglichen Schädigung hin. Somit gewinnt die allgemeine Verwirklichung des Planes an Aussicht. Das Publikum würde sich sicher rasch an eine solche recht wünschenswerthe Einrichtung gewöhnen.

—r Siegen, 3. Juni. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der heutigen Sitzung werden zunächst die im vorigen Monat in 3 Fällen nachbewilligten 23 M. genehmigt und sodann für den laufenden Monat 158 M. in 13 Fällen neu bewilligt. Außerdem übernimmt der Verein die Hälfte der Pflegekosten für einen in der Blindenanstalt zu Soest untergebrachten Knaben. Hierauf berichtet der Herr Vorsitzende über den Durchzug der Handwerksburschen und den Verkehr auf dem Arbeiter-Nachweisungs-Bureau und übergibt im Anschlusse hieran — in Ausführung eines Vorstands-Beschlusses — ein Bild des Herrn Knops, welches in Anerkennung der Verdienste, die genannter Herr sich als Stifter und langjähriger Vorsitzender des Vereins um denselben erworben, im Sitzungszimmer angebracht werden soll. In Erledigung eines weiteren, dem Vorstands-Ausschusse gewordenen Auftrags berichtet der Herr Vorsitzende über die Rentabilität der dem Vereine angehörigen Häuser am Hain. Die Versammlung erachtet es für nothwendig, daß die Häuser mit Quellwasser versorgt werden; die Anlage erfolgt auf Kosten des Vereins. Der Herr Vorsitzende bringt schließlich noch zur Kenntniß der Versammlung, daß dem Vereine durch Vermittelung des Herrn Knops 100 M. zugegangen seien, welcher Betrag in zwei Sendungen von je 50 M. einem hiesigen Beamten zugeschickt worden sind.

—g Siegen, 10. Mai. (Personenstandsnotizen pro Mai.) Es wurden lebend geboren 26 männliche, 27 weibliche, insgesammt 53 Kinder. Todtgeboren wurde 1 Kind männlichen Geschlechts. Es starben 19 männliche und 6 weibliche, insgesammt 25 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 8 Der Todesursache nach starben 2 an Diphterie und Croup, 1 an Typhus, 1 an Brechdurchfall, 1 an Keuchhusten, 3 an Lungenschwindsucht, 5 an Lungenentzündung, 1 durch Verunglückung, 1 durch Selbstmord, an sonstigen Krankheiten 11. Eheschließungen fanden 13 statt. Die Zahl der Geburten ist um 8% unter der Normalziffer und die Zahl der Sterbefälle um 53% unter der Normalziffer geblieben.

Auf dem Meldeamt waren in den Monaten April und Mai zu bearbeiten 524 Zugänge, 460 Abgänge und 359 Wohnungswechsel.

* Siegen, 11. Juni. (Witterung.) Nach starkem Winde während der Frühstunden des Tages, bei leichtem Regen, brachte auch der Vormittag leichte Regenspritzer, einen schweren Regenguß mit Hagel die zweite Nachmittagsstunde. Die Schlossen fielen ziemlich dicht, doch während nur einiger Minuten, und haben vermuthlich keinen weiteren Schaden angerichtet. Hier und da beginnt man schon mit der Heuerndte, die einen sehr reichen Ertrag liefert. Auf manchen Wiesen steht das Gras in strotzender Fülle.

* Siegen, 11. Juni. (Neue Synagoge.) Wie wir soeben erfahren, hat die hiesige israelitische Gemeinde einen Theil des im Besitze des Herrn Bauführer Brast befindlichen Graff'schen Gartens am Obergraben erworben, um hier eine Synagoge zu errichten. Der Platz ist für ein solches Gebäude der denkbar günstigste.

* Siegen, 11. Juni. (Rohheiten.) Aus Nephen gehen uns folgende Mittheilungen zu: „Die Sonn- und Feiertage werden auf verschiedene Weise benutzt und von der rohen Jugend jetzt sehr auffallend. Am ersten und zweiten Pfingsten wurden unterhalb Brauersdorf 80 Stück für die Wasserleitung bestimmte Eisenröhren die Böschung hinunter gewälzt; viel Schlimmeres aber brachte der letzte Sonntag-Abend. In später Stunde hat man den Amtssecretair Brunnstein vor die Thüre — derselbe wohnt im Amtshause — zu locken gewußt, und zwar durch verschiedene Neckereien. Seine Frau begleitete den etwas leidenden Mann mit dem brennenden Lichte. Vor der Thür nun empfing B. einen Schuß oder Schlag an den Kopf, daß er blutend und besinnungslos niederfiel. Sofortige ärztliche Hülfe stillte den starken Blutverlust. An solchen Verhältnissen ist sicher in erster Linie schuld die Hetze in der Gesellschaft und in der Presse, bald gegen Staatseinrichtungen, bald gegen die Wasseranlage u. s. w." — Wir erfahren, daß das Befinden des so schmählich mißhandelten Herrn Brunnstein zu keiner Besorgniß Anlaß gibt. Gestern wurden hier zwei Leute aus Netphen, der That verdächtig, geschlossen eingebracht und in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Hoffentlich gelingt es, die Thäter zu ermitteln; eine exemplarische Strafe würde ihnen sicher sein.

Wo bleibt der Mittelstand?

Es ist ein Zug unserer heutigen Zeit, daß man versucht Alles im Handel zu centralisiren. Man glaubt einen Vortheil im Einkauf zu haben, wenn man Beamten-, Offizier- und dergl. Vereine gründet und nun von denen seine Waaren bezieht.

Wer sind aber diese sogenannten Beamten- 2c. Vereine? Ist es in Wahrheit eine Vereinigung von Beamten? Nichts weniger als das, es ist weiter nichts als ein unter dieser falschen Flagge segelndes Actienunternehmen einzelner Capitalisten, die in der Regel noch als Lockvogel den Klang ihrer Namen und Titel mitarbeiten lassen.

Ein solcher Verein muß so gut seine Capitalien verzinsen, Miethe, Gehälter, Annoncen u. s. w. zahlen wie jedes andere Geschäft auch, und daß Jemand sein Capital aus reiner Nächstenliebe mit Verzicht auf jeden Gewinn zu einem solchen Unternehmen hergiebt, wird doch wohl Niemand glauben.

Aber auch noch von einer anderen Seite ist das Kaufen von auswärtigen Geschäften zu beleuchten. Wie oft hört man den Ausspruch: Wir sind Beamte und hängen von Niemand ab, wir können kaufen wo wir wollen! Ja, sind denn die Beamten, und in erster Linie die städtischen Beamten, nicht doch indirect von ihren steuerzahlenden Mitbürgern abhängig? Wenn dem steuerzahlenden Geschäftsmann, der doch notorisch am höchsten mit Steuern belastet ist, seine Lebensader unterbunden wird, woher werden dann die Steuern genommen, von denen die Beamtengehälter bezahlt werden? In Baiern sind z. B. die zuständigen Beamten vom Minister des Innern angewiesen, sich nicht an sogenannten Beamten-Vereinen zu betheiligen.

Es würde ein großer wirthschaftlicher Schaden sein, wenn man den Zwischenhandel und somit den Mittelstand immer mehr zurückdrängen und nur auf große Geschäftscentren in einzelnen großen Städten hinarbeiten wollte. Die natürliche Folge davon wäre der Rückgang der ansässigen Geschäfte und somit der Wohlstand nicht nur der betreffenden Stadt, sondern auch des Staates; denn wer den Mittelstand ruinirt, ruinirt auch den Staat.

Es sind aber nicht nur Beamte, sondern eine große Menge anderer Familien, deren Interessen ganz vorzugsweise in ihrer Heimathstadt wurzeln und die durch diese und in dieser groß geworden sind, welche mit Vorliebe auswärts kaufen und die erst recht ein Interesse daran haben sollten, den Wohlstand ihrer Vaterstadt zu verbessern und Lokalpatriotismus zu pflegen.

Wollten doch Alle diese Leute wenigstens mal versuchen, ob sie die Sachen nicht ebenso gut hier bekommen, ehe sie nach auswärts gehen! Kein vernünftiger Geschäftsmann wird es Jemand verargen, die Sachen da zu kaufen, wo sie am billigsten sind. Aber daß die hiesigen Geschäfte theurer sind, als andere, ist entschieden nicht der Fall. Wohl mag im Allgemeinen hier nicht das billige, auf Augenverblendung berechnete Zeug geführt werden, wie es sich in Catalogen auf dem Papier so schön ausnimmt, und dadurch wird in einem Fremden leicht der Eindruck erweckt, als sei hier Alles theurer. Der Siegerländer ist eben eine solide derbe Waare gewöhnt, die auch selbstverständlich den entsprechenden Preis hat. Wenn die Geschäftsleute nur unterstützt werden, so werden sie sich schon bemühen, Jedem gerecht zu werden, und davon wird Jeder, der den guten Willen, hat sein Geld hier zu lassen, bald überzeugt werden.

Zur Diakonissenhausfrage.

Siegen, 9. Juni. Auf der Tagesordnung der heute hierselbst abgehaltenen Pastoral-Conferenz der Synode Siegen, an welcher 16 Pastoren theilnahmen, stand auch die Diakonissenhausfrage. Nach eingehender Erörterung faßte die Conferenz den Entschluß, folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Im Hinblick auf die auch in den Industrie-Bezirken unserer Provinz hervorgetretenen socialen Nothstände und Gefahren begrüßt die Conferenz mit großer Freude den Plan, daß in Witten für die Mark und das Siegerland ein zweites westfälisches Diakonissenhaus begründet werden soll und richtet an die Gemeinden des Siegerlandes die herzliche Bitte, daß dieselben der Errichtung des neuen Diakonissenhauses ihre werkthätige Theilnahme zuwenden wollen.

J. A.: Achenbach, Pfarrer. Kühn, Pfarrer.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 10 Juni. Die Londoner Notirungen betrugen am 9. Juni, Kupfer, Chilibarren 58 L. 10 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. 05 S.; span. 13 L. 00 S. 0 D. bis 13 L. 2 S. 6 D.; Zink, specielle Marken 23 L. 00 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; gewöhnliche Marken 22 L. 15 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Silberbarren 49 P. Zinn: Straits 96 L. 10 S. 0 D. bis 00 L. 0 S.; 3 Mon. 97 L. 00 S 0 D; engl. 101 L. 0 S.

** **Siegen**, 11. Juni. Die Londoner Notirungen betrugen am 10. Juni: Kupfer, Chilibarren 57 L. 17 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 00 L. 00 S. 0 D.; span. 13 L. 2 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 22 L. 17 S. 6 D. bis 23 L. 00 S.; gew. Marken 22 L. 12 S. 6 D. bis 23 L. 15 S.; Silberbarren 48 1/4 P. Zinn, Straits 96 L. 12 S. 6 D. — 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 97 L. 0 S. 0 D.; engl. 100 L. 10 S.

⁂ **Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt.** Die Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes hat in der vergangenen Woche keine Aenderung erfahren. In den meisten Branchen ist weder Angebot noch Nachfrage vorhanden und ist dieser, nun schon einige Zeit andauernde Zustand nur dadurch möglich, daß die Eisenwerke größtentheils noch auf längere Zeit mit Aufträgen versehen sind. Das Geschäft in heimischen Eisenerzen war noch stiller als vorher. In Folge des geringen Absatzes nehmen die Bestände auf den Gruben wieder zu, wodurch die Preise natürlich an Festigkeit verlieren. Dieselben stellen sich augenblicklich wie folgt: Rohspath M. 10,50—11,50, gerösteter Spatheisenstein M. 13,00—14,00, Glanzeisenstein M. 14, Brauneisenstein M. 12,50—13,50, rothe Lothringer Minette M. 3,60, do. gelbe M. 2,70, do. graue M. 2,60. Das Roheisengeschäft ist noch immer wenig belebt. Die Käufer hoffen auf einen weiteren Rückgang der Preise während die Produzenten bei den hohen Rohstoffpreisen gezwungen sind, an den, vor einigen Wochen festgesetzten Notirungen vorläufig festzuhalten. Die Preise für die verschiedenen Roheisensorten stellen sich wie folgt: Spiegeleisen mit 10 - 12% Mangan M. 90, Puddelroheisen M. 78, Gießereiroheisen Nr. I M. 82 Nr. III M. 65, Thomaseisen M. 68, Bessemereisen M. 82. Es sei jedoch bemerkt, daß zu diesen Sätzen größere Abschlüsse noch nicht zu Stande gekommen sind. Auf dem Walzeisenmarkte ist keine nennenswerthe Aenderung eingetreten. In Stabeisen ist für Abschlüsse auf längere Dauer keine Neigung vorhanden. Ebenso macht sich auf dem Grob- und Feinblechmarkte ein empfindlicher Mangel an neuen Aufträgen bemerkbar. Die Preise für Fertigfabrikate stellen sich wie folgt: Stabeisen M. 180—185, Bandeisen und Winkeleisen M. 190—195, Trägereisen M. 150, Kesselbleche Ia Qual. M. 240, IIa Qual. M. 220, Feinbleche M. 225—230. Die Beschäftigung der Maschinenfabriken, Eisengießereien und Kesselschmieden ist noch zufriedenstellend. — Die Lage des Kohlenmarktes ist weniger zuversichtlich als vor einigen Wochen. Die Förderung ist in Folge Zurückhaltung auf beiden Seiten nicht unbedeutend zurückgegangen. Ob die, seitens vieler Zechen beschlossene Reduction der Förderung den beabsichtigten Erfolg, die bisherigen Preise zu erhalten, haben wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls läge es in allseitigem Interesse, wenn bei Zeiten eine Regelung der Preise vorgenommen würde.

Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Berlin, 9. Juni. Bei der heutigen Ziehung der IV. Classe wurden folgende Gewinne gezogen (die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 1000 M.):

70538 923 (2000) 1033 132 273 (10000) 370 (3000) 501 (2000) 682 (3000) 2777 (2000) 3337 549 (3000) 934 (5000) 64 4106 (25000) 666 (5000) 993 (5000) 5011 (2000) 76 309 (2000) 505 6401 (20000) 7023 233 (3000) 485 (3000) 599 890 (3000) 8318 (2000) 634 (50000) 945 (2000) 9303 (5000) 33 70 674 (20000) 790 (2000).

10060 (20000) 80 (2000) 200 (3000) 395 (3000) 448 533 702 (5000) 11192 234 301 426 88 (3000) 12235 648 (10000) 94 (2000) 13153 (3000) 543 (10000) 14014 418 (2000) 79 (5000) 87 656 (10000) 15201 (3000) 71 (2000) 16173 268 (20 0) 661 (5000) 17574 639 (3000) 999 18294 (2000) 358 (3000) 556 (2000) 94 19080 (5000) 153 571 965.

20001 135 39 747 (2000) 846 21299 350 95 (5000) 22321 564 (5000) 932 (2000) 88 (5 00) 23173 (3000) 525 (5000) 67 (3000) 747 24672 895 25574 (2000) 618 56 (3000) 941 (3000) 26079 (2000) 118 455 (2000) 607 918 27535 (3000) 98 761 (3000) 810 (2000) 28729 (2000) 29460 (2000).

30215 (20000) 31069 (500000) 512 86 672 (3000) 889 32245 (3000) 77 33154 (2000) 34581 (10000) 35165 (2000) 86 (2000) 94 414 (3000) 536 716 80 (2000) 65 (200000) 950 (2000) 83 (3000) 36085 (2000) 342 (2000) 400 929 (3000) 37175 (3000) 87 555 711 (2000) 853 38113 238 331 552 86 (20000) 39257 (50000) 780 (2000) 860.

40066 (2000) 296 716 41250 (5000) 573 (2000) 78 726 42063 (2000) 580 (5000) 660 (2000) 43359 (5000) 94 857 (5000) 88 (50000) 973 (2000) 44147 (2000) 396 502 (2000) 45146 (2000) 85 509 616 46259 469 (2000) 578 47113 31 241 467 574 683 (5000) 48111 (2000) 216 (3000) 336 (3000) 515 43 (3000) 721 (25000) 963 (3000) 49322 587 (2000) 846 (2000) 937.

50262 532 714 864 72 (2000) 51007 31 152 311 (2000) 89 431 624 90 (2000) 747 (2000) 52370 719 32 (2000) 53299 379 83 779 831 (10000) 54471 557 95 (2000) 696 772 (2000) 55467 84 (2000) 593 (3000) 56206 (10000) 15 648 787 (3000) 818 (10000) 973 57538 630 (10000) 79 (3000) 58031 (10000) 179 (10000) 962 (2000) 59384 (2000) 537 84 662 (2000) 751 (50000) 849.

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

⁂ **Berlin, 11. Juni, Morgens. Das Centralcomité der Freisinnigen beschloß einstimmig, die Mitglieder des Dreizehnerausschusses zu ersuchen, eine anderweitige Constituirung vorzunehmen, unter der Voraussetzung der Wiederwahl Virchows und Bambergers; in dem engeren Ausschusse die Wahl Richters als Vorsitzenden, Schraders als Stellvertreter herbeizuführen. Der Vorsitzende und Stellvertreter des Ausschusses sind jeweilig befugt, den Ausschuß zu berufen und abwechselnd den Vorsitz zu führen.**

Briefkasten der Redaktion.

Marcus in H. bei J.: Die Zeitung wird regelmäßig am Tage des Erscheinens zwischen 6 und 7 Uhr Abends zur Post gegeben. Unseres Erachtens müßten Sie dort jedenfalls am Tage darauf in den Besitz Ihrer Nummer gelangen.

Aber der dies Lied gesungen,
Fühlt im Schädel sich so dumm,
Weil er Humpen viel geschwungen,
Wie ein caput mortuum.
Dennoch ruft er euch selbander,
Freunde, noch zum Jubeltoast:
Auf! und reibt den Salamander!
Malkast-Farben, dreimal prof't!

Einer Malkasten-Anekdote, deren Wahrheit ich freilich nicht verbürgen kann, die aber recht wahrscheinlich klingt, sei noch gedacht: Bei dem großen Feste zu Ehren Kaiser Wilhelms anfangs der 80er Jahre trat der Kaiser mit seinem Sohne, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und großem Gefolge an das überreich ausgestattete Büffet, einen Imbis zu nehmen. Der ganze Schatz des „Malkasten" an herrlichen Gefäßen, in Gold und Silber glänzend, an selten schönen chinesischen Vasen und sonstigem Prunkgeschirr war zur Schau gestellt. Da plötzlich neigt sich der Kronprinz mit jovialem Lächeln zum Ohr eines der Festordner, den Blick auf die Gefäße richtend, mit den Worten: „Alles echt?" — Die prompte, leise gegebene Antwort lautete: „Königliche Hoheit — Alles Pappe!"

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die Ablagerung von Schutt auf dem Viehmarktplatze am Schlachthofe ist verboten.

Siegen, den 10. Juni 1890.

Der Bürgermeister.
Delius.

Turnverein „Jahn".

Diejenigen Genossen, welche an dem Gauturnfeste in Kirchen theilnehmen, wollen sich bis zum **17. d. M.** anmelden. Die Karte, welche für **alle** Veranstaltungen dieses Festes gültig ist, kostet 50 Pfg. und ist dieser Betrag bei der Anmeldung an den 2. Schriftwart, Gen. Deuker, zu entrichten. Fahrpreisermäßigung wird nachgesucht werden.

Anmeldungen zu dem Kreisturnfeste in Essen am 5.—8. Juli werden bis zum **13. d. M.** entgegengenommen.

Der Turnrath.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerungsloose 3. Klasse 182. Lotterie bitte ich bis spätestens den **12. Juni 1890, Abends 6 Uhr,** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Grasverkauf.

Der Grasverkauf unserer Wiesen im Heesthal soll am **Montag den 16. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr,** im Gasthof des Hrn. Stähler in Fellinghausen stattfinden, wozu Käufer eingeladen werden.

Vorländer. Schneider.

Das **Heugras,** oberhalb der Martinshardt, bin ich willens am Stamm zu verkaufen. Näheres b. **Wwe. Jac. Stein,** Hammerh., Leimbachstr. 152.

Häcksel
stets vorräthig bei
Joh. Jahn.

Friedr. Jüngst, Siegen.
Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,
Gummi-, Hanf- und Flachs-Schläuche,
wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhanf, Putzbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen, Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

Einem geehrten Publikum Siegens und Umgegend bringe ich hierdurch meine schon seit einer Reihe von Jahren geführte
Möbel-Fabrik u. -Handlung
in geneigte Erinnerung. Für solide, geschmackvolle Arbeit leiste ich jede Garantie nicht vorräthiges wird rasch geliefert.

Heinr. Langenbach.
Kölnerstraße.

Großes Lager in
Tapeten u. Bordüren
von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Großes Lager in **Wachs- u. Lederluch,** sowie **Gummiunterlagen.**
Markt 374. J. Rübenkönig, Markt 374.
Reelle Waare. — Billige Preise.
Muster stehen zu Diensten.

Neuheit.
„Marke Wildkatze"
Unzerreißbare Glaceehandschuhe in schwarz und farbig, für Damen 4knöpfig, für Herren mit Patentverschluß, empfiehlt das Paar zu 3 M.
C. Drey.

Prima
Speisekartoffeln
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Ich beabsichtige mein ca. 40 Ruthen großes Grundstück mit aufstehender **Rohrschmiede** zu verkaufen.
Dasselbe liegt an der Sandstraße, neben der Badeanstalt.
Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden. **Friedrich Gimbel,**
Coblenzerstraße 984.

Gebrannten Kaffee,
das Pfund von M. 1,20 an und höher empfiehlt **Friedr. Steffe,**
Hammerhütte.

Schloßfreiheitlotterie.

Die Gewinnliste der 4. Klasse liegt vom 11. Juni ab zur Einsicht, ich erbitte mir deshalb, um die Erneuerung zur letzten großen, ca. 8 Tage dauernden Hauptziehung rechtzeitig besorgen zu können, die Loose der 4. Klasse nebst dem Betrage für die letzte Hauptklasse schon
in der Zeit vom 11.—19. Juni.
Bei späterer Einsendung kann ich keine Garantie für rechtzeitige Erneuerung übernehmen.
Carl Heifer jr., Siegen,
Marburgerstraße.
NB. In dieser Hauptziehung kommen dreimal mehr Gewinne wie in den 4 Vorklassen zusammen, zur Verloosung; nämlich 7514 Gewinne im Gesammtbetrage von 14 Millionen 400 000 Mark, welche ohne jeden Abzug ausgezahlt werden.

Photographie!
Seit Mitte vorigen Monats übernahm ich die **photographische Anstalt** des Herrn **Carl Huster** am Kampen und empfehle mich mit dem Bemerken, daß ich außer photographischen Aufnahmen aller Art auch plastische Portraits anfertige. Desgleichen liefere Photographien u. plastische Wiedergaben bekannter Personen, sowie von Antiken.
Fritz Lehr,
Bildhauer und Photograph.

Ein noch fast neues **Sicherheitszweirad** (Opel-Schwalbe, kräftige Tourenmaschine) mit allem Zubehör preiswerth zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein **Mädchen** für ganze Tage, welches auch selbstständig die Wäsche besorgen kann.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Krey & Molitor,
Siegen, Sandstraße,
empfehlen:
Tapeten u. Borden.
Neue Muster in größter Auswahl, ältere Muster werden unter Preis abgegeben.
Fussbodenlacke
in allen Farben, dauerhaft und von hohem Glanz.
Copal-, Bernstein- u. Spirituslacke.
Trockene und fertig geriebene
Oelfarben.
Pinsel und Weißquaste.
Blattgold und Bronce.
Gold- und Politurleisten.
Fenster- und Spiegelglas.
Spiegel.
Photographierahmen.
Wachs- und Ledertuch.
Bett- und Tischfüße.
Treppenpfosten u. Traillen.
Carbolineum.

Thonrohre
in allen Dimensionen stets auf Lager bei
H. Schneider II.

Emmenthaler
Holländer
Limburger
} **Käse**
in **Ia. Qualität** empfiehlt
L. H. Montanus.

Medicinal-
Ungar-Weine,
garantirt rein,
in 1/1, 1/2 und 1/5 Flaschen empfiehlt
Martin Lück.

Vormundschafts-Rechnungen
bei **C. Buchholz.**

Sommer-Theater
in Siegen.
Im Kaisergarten.
Donnerstag den 12. Juni 1890.
Zum ersten Male:
500 000 Teufel.
Große Original-Zauberposse mit Gesang, Tanz, Gefechten und Evolutionen in 6 Bildern von Jacobson und Thalburg. Musik von Michaelis.
Freitag den 13. Juni 1890.
Dieselbe Vorstellung.
Auf diese Vorstellungen erlaube ich mir das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam zu machen und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll!
Ferd. Basté.

Alice Lausberg,
Wäsche-Confection.
Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nach Maaß.

Bielefelder Leinen, Halbleinen, Chiffon, Taschentücher 2c. stets auf Lager.
Siegen, Markt,
im Hause von Frl. Struben.

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** evangelischer Confession, mit guten Zeugnissen versehen, wird zu Johanni zu miethen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.



Krieger- u. Turnfest.

Der **Siegener Turn-Verein** und der **Turn-Verein „Jahn"** feiern am

Sonntag den 15. Juni d. J.

und der **Siegener Krieger-Verein** feiert am

Montag den 16. Juni d. J.

auf der Eintracht zu Siegen ihre Jahresfeste nach folgender Festordnung:

Samstag den 14. Juni d. J.

Abends 8½ Uhr: **Zapfenstreich.**

Sonntag den 15. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr: **Musikvorträge** am Kriegerdenkmal, ausgeführt von der Kapelle des Hessischen Jägerbataillons Nr. 11.

Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch von dem Hasengarten. **Festzug** durch die Stadt nach der Eintracht. Nach Ankunft daselbst

Gemeinschaftliches Schauturnen,

bestehend in: allgemeinem Riegenturnen, Turnen von Musterriegen, Hantel-Uebungen der vereinigten Männerriegen und Turnspielen der Jugendabtheilungen beider Vereine, gemeinsamen Ordnungs- und Eisenstabübungen.

Während des Schauturnens

Konzert, später Tanz.

Abends 10½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. Gebet am Krieger-Denkmal.

Montag den 16. Juni d. J.

Morgens 6 Uhr: **Wecken.**

7½ Uhr: Antreten der Krieger auf dem Hasengarten. Ausmarsch zur Eintracht und **Konzert** daselbst.

Während des Konzertes finden zur Erheiterung der Festtheilnehmer kleinere **militärische Exercitien** statt.

Vormittags 11½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt.

Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Krieger auf dem Hasengarten. **Festzug** durch die Stadt. Unterm Rathhaus: **Parade-Aufstellung u. Parademarsch.** Beim Kriegerdenkmal: **Niederlegung eines Lorbeerkranzes** zum Andenken an die gefallenen Kameraden. Nach Ankunft auf der Eintracht: **Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.**

Konzert, später Tanz.

Abends 10½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. Bengalische Beleuchtung des Kriegerdenkmals.

An beiden Tagen finden Nachmittags **Volksbelustigungen** statt. Zur Musikleistung ist die Kapelle des **11. Jägerbataillons aus Marburg** unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hintze und die **Siegener Kapelle** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Witt engagirt worden.

Eintrittsgeld:

Der Preis der Festkarte für Mitglieder des Siegener Krieger-Vereins beträgt M. 1.—

Die Mitglieder des Siegener Turn-Vereins und des Turn-Vereins »Jahn«, welche zugleich Mitglieder des Siegener Krieger-Vereins sind, **müssen** Krieger-vereins-Karten lösen.

Die Mitglieder des Siegener Turn-Vereins und des Turn-Vereins »Jahn«, welche nicht Mitglieder des Siegener Krieger Vereins sind, zahlen M. 0.50 für Person und Tag, dagegen die Mitglieder der Jugendabtheilungen M. 0.25 für Person und Tag. Die Eintrittskarte der erwachsenen Turner berechtigt dieselben, auch am Tanzen Theil zu nehmen.

Die Mitglieder der festgebenden Vereine können **eine** Dame frei einführen, für jede weitere Dame sind M. 0.20 zu entrichten.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder der festgebenden Vereine:

Sonntag Nachmittag } die Herren M. 0.50, die Damen M. 0.20.
Montag Vormittag }
Montag Nachmittag }

Diejenigen Nichtmitglieder, welche sich am Tanzen betheiligen wollen, haben am Tanzboden ein Tanzabzeichen für M. 1.— zu lösen.

Die Festkarten sind auf dem Festplatze **stets sichtbar** zu tragen.

Siegen, den 1. Juni 1890.

Die Vorstände
des Siegener Krieger-Vereins, Siegener Turn-Vereins und Turn-Vereins „Jahn".

Um mit den noch vorräthigen

Umhängen u. Jaquetts

zu räumen, werden dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Eberh. Wurm, Markt 58.

Schnellste Anfertigung von Kleidern u. Mänteln.

Verschiedene Ehrenpreise aus den grössten Städten.

Heinrich Lehn,

Herren-, Damen- und Theater-Friseur,

Siegen, Marburgerstrasse Nr. 36.

Grosses Lager aller Arten **Haararbeiten** Perrücken, Toupets, Scheitel, Locken, Zöpfe, Chignons, Haarketten, Haarbrochen, Haarblumen zum Einrahmen, alles nach meinem eigenen System von mir selbst angefertigt.

Spezialitäten:
Siegels Hühneraugentod (best exist. Mittel). Barttinktur. — Pariser Gummi-Artikel. — Flüss. Leim. — Gerlachs Präservativ-Crême. — Migräne-Stifte. — Cachou(Mundpillen). Depilatorie (Enthaarungsmittel). — Mentholin, bestes Mittel gegen Schnupfen. — Prof. Dr. Schreiblers antisept. Mundwasser. — Lippenpomade. — Bergmanns Rasirseife. Kopf-, Kleider-, Hut-, Taschen-, Zahn-, Nagel- u. Sammetbürsten. Extrait Vegetal à la Rose — à la Violets. Bay Rum. — Florida Water. — Kämme von R. Aine, Paris; Eau de Chinin v. Ed. Pinaud, Paris. Lager d. Anglo-Cont.-Parf. Comp. Parfümerien f. Taschentuch in all. Gerüchen von 50 Pfg. an. Melissengeist. — Coniferengeist — Maiglöckchen-Eau de Cologne. Eau de Cologne gegenüber dem Jülichsplatz.

Zu Fabrik-Preisen.

Lager echt engl., deutsch. und franz. **Parfümerien** und **Toilette-Gegenstände** aller Art.

Lager in: *Mode-, Frisier-, Staub-, Diadem-, Kinder- und Taschenkämmen.*

13 Auszeichnungen durch Medaillen und Diplome.



Siegener

Krieger-Verein.

Laut Vorstands-Beschluß vom gestrigen Tage können Wittwen verstorbener Kameraden für das bevorstehende Krieger- und Turnerfest **Mitgliedekarten** lösen und solche bei unserem Rendanten, Herrn Gollin in Empfang nehmen.

Siegen, den 10. Juni 1890.

Der Vorstand.



Feuerwehr.

Die Mitglieder der **Ordnungsmannschaft** werden hierdurch zu einer

am Freitag den 13. d. M.,
Abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel Koch am Markt stattfindenden Sitzung eingeladen und wird um recht pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht.

Der Abtheilungsführer.
G. Schneider.



Siegener Turnverein.

Für die Mitglieder und Turnschüler unseres Vereins, werden die Eintrittskarten zum Turner- und Kriegerfest von heute ab in der Turnhalle und im Vereinslokal im Vorverkauf ausgegeben

Wir ersuchen alle diejenigen Vereinsgenossen, welche das Fest besuchen wollen, von vorstehender Einrichtung doch Gebrauch zu machen, damit der Verkehr an der Festkasse auf der Eintracht möglichst verringert wird.

Diejenigen Genossen unseres Vereins, welche das **Kreisturnfest in Essen** am 5. bis 7. Juli besuchen wollen, werden hiermit veranlaßt, ihre Anmeldung spätestens bis nächsten **Samstag** unter Bezahlung des Festbeitrags von 1,50 M. bei uns zu machen.

Siegen, 9. Juni 1890.

Der Vorstand.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.

Freitag den 13. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest mit Verloosung und Abendessen

im Vereinslocal bei Herrn Friedr. Klaas hier.

Siegen, 11. Juni 1890.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Walpersdorf, Band XI, Blatt 6, auf den Namen des Nicolaus Wagener zu Walpersdorf eingetragenen Grundstücke:

Flur IV Nr. 1032/5, 7, 8, 236, 74, 75; Flur III Nr. 229, 214, 29, 30, 585, 654, 204, 28/1; Flur I Nr. 75; Flur II Nr. 334/156, 336/156,

am 2. Aug. 1890, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Walpersdorf in der Meiswinkel'schen Wirthschaft versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 8,52 Mark Reinertrag und einer Fläche von 66 ar 36 m zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

4. August 1890, Vorm. 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 31. Mai 1890.

Königliches Amtsgericht.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief gottergeben in Folge eines Herzleidens in Honnef a. Rh. meine innigst geliebte Frau unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Lina Weber,

geb. Dißmann,

im 48. Lebensjahre und im 19. Jahre einer glücklichen Ehe.

Verwandten und Freunden widmen diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme

Siegen, Honnef a. Rh., Gummersbach, Scheidt, Milspe, Wiehl, Oberbreitenbach, Schladern, Haardt, den 10. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Theilnehmer an der Begräbnißfeier versammeln sich Donnerstag den 12 Juni, Nachm. 3½ Uhr, am Trauerhause, Löhrstraße zu Siegen, die Leichenfeier findet im Anschlusse daran in der Friedhofshalle statt, wohin der Sarg vom Bahnhofe aus gebracht wird.

Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft Section IX (Siegen).

Am **Mittwoch den 25. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,** findet in dem Locale der Gesellschaft Erholung in Siegen die diesjährige

ordentliche Sectionsversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder der Section unter Bezugnahme auf die §§ 9 und 23 des Genossenschafts-Statuts hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Neuwahl für die beiden mit Ende 1890 in Folge Ablaufs der statutarischen Amtsperiode ausscheidenden Mitglieder des Sections-Vorstandes:
   Herr Director Olfe, Creuzthal und
   Herr Director Becker, Germaniahütte
   und deren Stellvertreter:
   Herr Director Schmitthenner, Weidenau und
   Herr H. Lüttringhausen, Altenhundem
2. Neuwahl für die beiden mit Ende 1890 in Folge Ablaufs der statutarischen Amtsperiode ausscheidenden Delegirten zu den Genossenschafts-Versammlungen:
   Herr Fr. Boecking, Eisern und
   Herr Commerzienrath Ad. Dresler, Creuzthal
   und deren Stellvertreter
   Herr H. Steinseifer, Eiserfeld und
   Herr Otto Hövel, Weidenau,
   sowie Ersatzwahl für den ausgeschiedenen stellvertretenden Delegirten zu den Genossenschaftsversammlungen
   Herr Director Olfe, Creuzthal,
   für den Rest der Wahlperiode desselben bis zum 31. Dezember 1892.
   Gemäß § 6 Abs. 2 des Genossenschafts-Statuts ist ferner noch ein fünfter Delegirter und ein Stellvertreter desselben zu wählen.
3. Festsetzung des Etats der Verwaltungskosten der Section pro 1891.
4. Abnahme der Sections-Rechnung pro 1889, sowie Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Jahres-Rechnung pro 1890.
5. Geschäftsbericht pro 1889.

Creuzthal, den 7. Juni 1890.

Der Vorsitzende des Sections-Vorstandes.
Fr. Boecking.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Siegen und Umgegend hierdurch zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Konditorei

von Löhrstraße in das von mir käuflich erworbene Haus, **Pfuhlstraße 253,** verlegt habe.

Für das bis bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte, mir solches unter Zusicherung reellster Bedienung auch ferner zu bewahren.

Hochachtend!

Rudolf Wollenweber, Conditor.
Pfuhlstraße 253.

J. G. Reichwald,

Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.



Siegen, Markt 44.

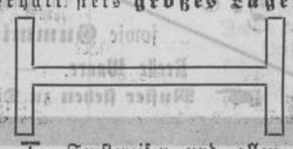
ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

(früher Eisenbahn-Station Haardt a. d. Sieg),

Eisen- und Metallhandlung

(Lager an dem Bahnhofe, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhofe an der Siegen-Hagener Chaussee)

unterhält stets **großes Lager** in:

Bauträgern  **in allen Profilen und Längen,**

ferner in ⌊-, ⌊=, T-, Fenstereisen und allen anderen Façoneisen. ○-, □-, ▭-Eisen (Stab-Walzeisen), Dachfenster, Kellerfenster, Kaminschieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken: Gasröhren, Zinnröhren, Bleiröhren, Zinkblechen, Weißblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn und anderen Metallen; Gußstahl und anderen Stahlen, Ketten, Decknägeln, Drahtstiften, Pumpen, Waagen und Gewichten; allen Arten Schrauben, fertigen Achsen, **Oefen** und **Kochherden, Küchen-** und **Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen** für **Schlosser, Schmiede** und **Schreiner,** sowie Eisenwaaren aller Art. Pulver und Schrot.

Preise billigst. Lieferung prompt.

Thierschau zu Stünzel.

Um den Anwohnern der Eisenbahnstrecke Leimstruth Creuzthal u. s. w. den Besuch des Stünzelfestes zu erleichtern, wird auch in diesem Jahre **am Mittwoch den 18. Juni cr.** auf dieser Strecke Morgens ein

Sonderzug

von Creuzthal nach Leimstruth und Abends in umgekehrter Richtung abgelassen werden. Ersterer wird etwa um 6 Uhr 38 Min. Morgens von Creuzthal abgehen, letzterer wird um 7 Uhr Abends von Leimstruth abgehen. Beide Züge haben Anschluß an die Morgens und Abends in Creuzthal von Siegen und Altenhundem eintreffenden Züge.

Berleburg, 23. Mai 1890.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen und Gewerbevereins.

Das auf der 4. Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Straßburg ausgestellt gewesene und mit 6 Preisen ausgezeichnete Wittgensteiner Vieh: 2 Bullen, 2 Fahrochsen und 4 Milchkühe, soll bei Gelegenheit des diesjährigen Thierschaufestes zu Stünzel, am

Mittwoch den 18. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

öffentlich meistbietend auf dem Festplatz versteigert werden.

Berleburg, den 9. Juni 1890.

Der Vereinsvorsteher.
von Schrötter

Bekanntmachung.

Vom 12. Juni ab erhält das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Creuzthal und Littfeld nachstehenden veränderten Gang:

hin			zurück	
I	II		I	II
8¹⁰	7⁵	Creuzthal	10⁵	9⁰
8⁵⁰/8⁵⁵	7⁴⁵/7⁵⁰	Crombach	9²⁰/9²⁵	8¹⁵/8⁵⁰
9⁵	8⁰	Littfeld	9¹⁰	8⁵

Creuzthal, 10. Juni 1890.

Kaiserliches Postamt.
Roske.

Fahrpläne.

Vom 1. Juni ab.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm. In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6,45, 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 8,16, 10,15 A., 1,09 Nachts.

Deutz 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 10,10 A., 1,09 Nachts.

Gießen 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 8,16 A., 1,09 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:

8,08, 9,12 M., 12,50, 2,40, 5,28 N., 7,40, 9,33 A., 12,31 Nachts.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9,25 M., 2,50 N., 7,23, 9,50 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7,33 M., 1,08, 4,32 N., 8,19 A.

Von Betzdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 2,45 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:

8,5 M., 1,15, 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:

6,15, 8,35, 9,35 M., 12,58, 3,07, 4,45, 6,00 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:

5,25, 7,45, 8,37, 11,30 M., 2,15, 4,00, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,4 7,0 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 10,0 M., 12,10, 1,25, 3,16, 5,00 N., 6,07, 8,22, 10,25 A.

Krombach 5,43, 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 10,25 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,16 N., 6,07, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,50, (5,10 von Altenhundem abg.), 8,00, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 5,54, 6,49 N., 7,33 Schnellzug 9,26, 11,45 A.

Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,33, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

6,24, 7,34, 11,10 M., 12,55, 1,21, 3,58, 5,30 N., 6,29, 7,20 Schnellzug, 9,05, 11,26 A.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.** 6,43, 9,29 M., 2,37, 5,34 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Hilchenbach und Erndtebrück 7,45 M., 1,48, 4,00 N. 7,25 A.

Von Erndtebrück nach Laasphe 5,58, 10,36, 3,51.

Von Laasphe nach Marburg 5,06, 7,11, 12,30, 5,06, 6,25.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Laasphe 5,03, 9,15, 1,06, 7,00.

Von Laasphe nach Erndtebrück 7,10, 11,45, 3,12, 9,03.

Von Erndtebrück nach Kreuzthal 5,48, 8,33, 1,39, 4,38.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.**

7,03, 1,01 Nachm., 7,26 A.

In Schmallenberg: 8,24 M., 2,21 M., 8,46 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.**

5,36, 9,45 M., 5,27 A.

In Altenhundem: 6,48, 10,57 Morg., 6,39 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.